



Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm

G e s u n d h e i t s a m t

Hepatitis A

Meldepflicht der Eltern gemäß § 34 Abs.5 IfSG an die Leitung der Gemeinschaftseinrichtung.

Erreger Hepatitis-A-Virus	Die Viren können sich im Verdauungstrakt aufhalten und sind auch unter Umweltbedingungen sehr stabil. Sie werden mit dem Stuhl ausgeschieden und können aufgrund ihrer Widerstandsfähigkeit sehr gut im Wasser und auf Nahrungsmitteln überleben. So überstehen die Hepatitis-A-Viren eine Temperatur von 60°C für 10-12 Stunden. Erst darüber (65°C) werden sie relativ schnell abgetötet. Auch bei extremen Minustemperaturen (Kühltruhe) überleben sie lange.
Infektionsweg und Erkrankung	Die Übertragung erfolgt fäkal-oral durch Kontakt- oder Schmierinfektion, entweder im Rahmen enger Personenkontakte, z. B. im Kindergarten oder im gemeinsamen Haushalt, durch kontaminierte Lebensmittel (häufig Muscheln und Austern oder mit Fäkalien gedüngtes Gemüse oder Salat), Wasser, Gebrauchsgegenstände, verunreinigte Sanitärbereiche.
Inkubationszeit (Zeitspanne Ansteckung bis Erkrankungsbeginn)	15 – 45 Tage, Mittel 25 – 30 Tage.
Dauer der Ansteckungsfähigkeit	Erkrankte Personen sind 1-2 Wochen vor und bis zu 1 Woche nach Auftreten der Gelbfärbung der Haut (Ikterus) oder der Leberwerterhöhung ansteckend. Infizierte Säuglinge können das Virus unter Umständen über mehrere Wochen im Stuhl ausscheiden.
Zulassung nach Krankheit	Eine Wiederzulassung nach Krankheit ist 14 Tage nach Auftreten der ersten Symptome bzw. 7 Tage nach Auftreten der Gelbfärbung der Haut (Ikterus) möglich. Ein schriftliches ärztliches Attest ist nicht erforderlich.
Hinweise für Kontaktpersonen	Enge Kontaktpersonen (Geschwister, Eltern, Betreuungspersonen, Freunde und Spielkameraden mit engem körperlichem Kontakt, usw.) sollten sich umgehend bei ihrem Arzt untersuchen lassen (Impfausweis mitbringen!) und ggf. eine Schutzimpfung erhalten. Alle Kontaktpersonen (z. B. Klassenkameraden) sollten bei typischen Krankheitszeichen (Übelkeit, Bauchschmerzen, Abgeschlagenheit, Gelbfärbung der Haut, heller Stuhl, dunkler Urin) umgehend einen Arzt aufsuchen und ggf. die Leitung der Gemeinschaftseinrichtung, die sie besuchen, informieren. In Zweifelsfällen steht der Hausarzt oder das Gesundheitsamt gern beratend zur Seite.
Hygienemaßnahmen zur Verhütung von Infektionen	Aufgrund des fäkal-oralen Übertragungsweges kann vor allem durch eine konsequente Händehygiene eine Übertragung des Erregers vermieden werden. Dies umfasst das Tragen von Handschuhen bei möglichem Kontakt mit Ausscheidungen eines Erkrankten sowie eine wirksame Händedesinfektion mit einem Händedesinfektionsmittel mit nachgewiesener "viruzider" Wirksamkeit. Das Virus kann außerhalb des Wirts u. U. monatelang stabil bleiben, daher sind (wahrscheinlich) kontaminierte Oberflächen mit

	einem Desinfektionsmittel mit nachgewiesener "viruzider" Wirksamkeit durch Wischen zu desinfizieren.
Präventive Maßnahmen	<p>Eine Impfung gegen Hepatitis A wird von der Ständigen Impfkommission am Robert Koch-Institut (STIKO) in erster Linie für Auslandsreisen und spezielle Risikogruppen empfohlen. Weil die Hepatitis A in südlichen Ländern verbreitet ist, werden Infektionen oft bei Reisen im Ausland erworben. Um sich vor einer Ansteckung zu schützen, sollte daher eine aktive Schutzimpfung vor Beginn der Reise erfolgen.</p> <p>Kombinationsimpfstoffe gegen Hepatitis A und Hepatitis B (bei Bedarf auch Hepatitis A und Typhus) sind verfügbar. Eine Schutzwirkung ist dann in der Regel allerdings erst nach der zweiten Impfdosis vorhanden.</p>

Für **Leiter von Gemeinschaftseinrichtungen** besteht gemäß § 34 (6) Infektionsschutzgesetz (IfSG) die Pflicht, das zuständige Gesundheitsamt unverzüglich über das Auftreten bestimmter Infektionen und Erkrankungen, bei denen die Gefahr der Weiterverbreitung besteht, zu benachrichtigen.

Symptome

Die Erkrankung beginnt oftmals uncharakteristisch mit allgemeinem Krankheitsgefühl und Magen-Darm-Beschwerden. Gelegentlich können Temperaturerhöhungen bestehen. Im Verlauf kann sich eine Gelbfärbung der Haut und der Schleimhäute (Ikterus) entwickeln, die wenige Tage bis mehrere Wochen andauern kann. Häufig finden sich eine Lebervergrößerung und bei etwa 25% der Patienten auch eine Milzvergrößerung. Es kann zum Auftreten von Hautjucken kommen. Gelegentlich ist auch ein flüchtiger Hautausschlag zu erkennen.

In einer 2- bis 4-wöchigen Genesungsphase kommt es zur Normalisierung des subjektiven Befindens und der labordiagnostischen Befunde.

Insbesondere bei Kindern verläuft die Infektion oftmals ohne wesentliche Symptome. Deswegen wird bei vielen der akut infizierten Kinder die Krankheit nicht bemerkt. Trotzdem sind diese Kinder infektiös und können andere Personen anstecken, die dann unter Umständen schwer erkranken. In der Regel verläuft die Erkrankung komplikationslos und heilt vollständig aus.

Chronische Verlaufsformen werden nicht beobachtet. In bis zu 10% der Erkrankungen mit manifester Hepatitis A können verlängerte Verlaufsformen auftreten, die unter Umständen mehrere Monate andauern, aber komplikationslos ausheilen. Bei insgesamt 0,01–0,1% der Patienten kommt es zu schweren Verläufen, deren Häufigkeit mit dem Alter ansteigt und die insbesondere bei Personen mit einer vorgeschädigten Leber (z. B. mit chronischer Hepatitis B oder C) zu beobachten sind.

Die Infektion hinterlässt eine lebenslange Immunität.